Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 35

Artikel: Praktische Winke für Vollendungsarbeiten an Möbeln

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Praktische Winke für Vollendungsarbeiten an Möbeln.

Jeder, der mit dem Beizen von Holz zu thun hat, weiß die Schwierigkeiten zu würdigen, welche hierbei zu überwältigen sind. In erster Linie handelt es sich darum, einen schwen gleichmäßigen Farbenton zu erreichen; dies ist bei ebenen Theilen nicht schwer zu erzielen, obwohl infolge verschiedener Naturfarbtöne des Holzes auch hier Ausmerksamkeit geboten ist. Bei gedrechselten Theilen dagegen, dann bei stark profilirten Schnitzereien saugt das an und für sich schon dunkle Hrnholz mehr Beize als das Langholz, so daß oft an unpassenden Stellen dunklere Nüancen entstehen, welche den Gesammteindruck empfindlich stören.

Gin weiterer Uebelstand bei Anwendung der meisten Beizen und der hierauf folgenden Ueberzugsmaterialien ist der, daß dieselben nicht wasserdicht sind; anfangs sieht das betreffende Stück recht nett und gefällig aus, kommen jedoch, was nicht zu umgehen ist, Wassertropfen darauf, so sind Flecken unsvermeiblich. Die Folgen der Anwendung derartiger Beizen sind ein ewiges Ausbessern, welches Manchem wirklich die Freude an Möbeln im alten Stile verleidet. Man hat alle möglichen Versuche gemacht, um diesen Uebelständen zu bezegenen, doch wurde disher nur in wenigen Fällen ein greifsbares Resultat erzielt.

Den günstigsten Effekt in dieser Richtung ergab noch das Einlassen des gebeizten Objektes mit Del und nach dem Einstrocknen desselben mit starker Politur; in vielen Fällen, dessonders bei stark der Fenchtigkeit ausgesetzten Objekten, als: Rleiderständern, Huthaltern, Gasthausmöbeln 2c., hat man sogar einen Lacküberzug gewonnen und damit allerdings den gewünschten Zweck, nicht aber eine entsprechende Wirkung erzielt. An der Fachschule zu Villach wurden eingehende Proben aller empsohlenen Ueberzugsmaterialien vorgenommen, doch konnte keines derselben völlig befriedigen. Entweder war die Beize resp. der Ueberzug nicht wasserbicht oder das Aussehen des Möbels hatte hierdurch zu leiben.

Seit neuester Zeit verwendet man gegen Wasser jedoch auf den Rath des k. k. Hofanstreichers Ferdinand Bachaus in Wien Oel- (Lasur-) Farbe und ist man sowohl mit der Halt- barkeit, als auch mit dem Farbeneffekte sehr zusrieden. Die gedrechselten Objekte sind auch in jenen Theisen, wo das Dirnholz zum Vorschein kommt, gleichmäßig gefärbt, der Glanz vollkommen vertheilt, während man dei Schnitzereien die Abschattrung ganz in der Hand hat; die hohen Stellen, weiche lichter erscheinen sollen, werden einfach mit einem Vaumwollslappen, und zwar stärker als die übrigen Partien, abgewischt. Diese Wethode ist zwar nicht neu, jedoch publizistisch dislang wohl noch von Niemandem verwerihet und überhaupt viel zu wenig angewendet worden.

Nachstehend folgt das einfache Rezept der Bereitung dieser Beize: Gebrannte Sienna, Schieferbraun oder Rebenschwarz werden mit starkem Oelfirniß auf der Farbreibmaschine oder dem Steine angerieben, die erhaltene Lasurfarde mit einer Mischung von Oelfirniß und Terpentinöl (Neustädter, französisches oder amerikanisches) verdünnt und auf das betreffende Objekt mit dem Pinsel aufgetragen; die überschüssisse wird mit dem Lappen weggewischt, so daß nur die eingesaugte Beize im Holze bleibt. Ist das Holz ungleich, so werden die lichten Stellen mit dunklerer Beize nochmals übergangen. Bei weichem Holze ist es zwecknäßig, das Ganze früher mit gewöhnlicher Nußbeize zu beizen (nicht zu dunkel) und erst nach dem Trocknen mit Oelbeize zu streichen, weil die Herbstholzeringe keine Farbe annehmen und zu licht, somit störend erscheinen würden.

Nutz- und Sichenholz erhalten durch diese Beize sehr schöne Farbtöne. Ist die Delbeize gut eingetrodnet, so kann man den Gegenstand mit einer Wachsbürste aufbürsten, wodurch ein schwacher Glanz entsteht.

Schweizer. Gewerbeverein.

(Offig. Mittheilung des Sefretariates vom 21. November 1891.)

Der Zentralvorstand hat in seiner am 20. November in Zürich stattgefundenen Sitzung, an welcher auch herr Dr. Kaufmann als Vertreter des schweizer. Industriedepartements theilnahm, vorerst mit Bedauern Kenntniß genommen von der wegen geschwächter Gesundheit erfolgten Demission des Herrn Stadtpräsidenten Pfister von Schaffhausen, Vorstandsmitzglied seit 1883. Dem scheidenden Mitgliede wird für seine treue und einsichtige Thätigkeit der Dank des Zentralvorsstandes ausgesprochen.

Lehrlingsprüfungen. Die Organisation, Besugsnisse und Obliegenheiten der Zentralprüfungskommission wurden festgestellt. Gleichzeitig mit der Wahl der 7 Mitglieder dieser Kommission wurden für den Fall etwaiger Ablehnungen oder späterer Bakanzen eine Anzahl Ersahmänner, den versschiedensten Berufsarten und Landestheilen angehörend, bezeichnet. Zum Präsidenten der Kommission wird gewählt: Herr Boos-Jegher, Bizepräsident des Zentralvorstandes.

Die Ergebnisse der Erhebungen betreffend Stellungnahme bes Gewerbestandes zur staatlichen Kranken= und Un= fallversicherung sollen in einem zusammenkassenden Berichte noch vor Ende des Jahres veröffentlicht werden.

Für die weitere Gerausgade gewerblicher Fach berichte soll die Wirkung der im Abschluß befindlichen Hanbels- und Zollverträge abgewartet werden. Der Jahresbericht wird in gewohnter Weise erscheinen.

Nachdem das Budget pro 1892 nach den Anträgen des leitenden Ausschusses festgestellt worden, trat der Borstand noch in die Behandlung einer Borlage des Sekretärs betreffend Berufsgenossenschaften, als Abschnitt einer schweizerischen Gewerbeordnung, ein und ermächtigte den leitenden Ausschuß, diese Borlage durch eine Spezialkommission prüfen zu lassen, welche dem Borstand in nächster Sitzung Bericht und Antrag vorlegen soll.

Berichiedenes.

Neueste eidgenöffische Erfindungspatente. Berbeffer= ter Brabant=Doppelpflug, von A. Rüeger, Sohn, in Rudolfingen. — Neue Braufe mit felbstthätiger Drudregu= lirung, von Ingenieur F. Fanod in Zürich. — Rohrver= bindung mit Dichtung für Gas, Baffer 2c., von ber Aftiengesellichaft ber v. Moog'ichen Gifenwerke in Lugern. — Sydraulischer Luftbrudapparat, von G. Schrade und Co. in Biel. — Mulbengefäß aus Metallblech, von Hch. Möcklin in Riesbach. — Spindel für elektrischen An= trieb, von Ingenieur Dr. A. Denzler in Fluntern. — Bohr= spitsschärfapparat für Stickmaschinen, von J. Ruhn, Monteur in Rheined. - Inftrument gum Abichneiben bon Stickmaschinenfähen, von F. Saurer u. Söhne in Arbon. - Tricothemb mit Collareinsat, von Blumer, Lotsch u. Co. in Schaffhausen. — Vorrichtung zur Abfühlung ber Mahlmühlen und des Mehles, von Heinrich Bleuler, Mechaniter in Kriens. — Berbefferte Salgpfannenein= richtung, von den Schweiz. Rheinfalinen in Rheinfelden. — Hobel ohne Reil, von G. Gifin, Schreiner in Pratteln. — Hobel, von 36. Diener, Modellschreiner in Ohringen (Zürich). Drahtstiften mit schneibender Spige, von Hans Böfiger, Banunternehmer in Biel. — Zusammenlegbares Feld= und Lagarethbett, v. B. Wegmann-Boffert in Riesbach. — Verstellbare Zugvorrichtung an Zwillingspflügen, von N. Witschi und Sohn in hindelbank. — Reue Ruppelung für Eisenbahnfahrzeuge, von Oberzugführer Pfenninger in Zürich. — Vorrichtung, um Gisenbahngüge auf freier Bahn von ben Stationen aus anguhalten, von Gottfried Meher in Sorgen.

Bapton ift ein neues Ersasmittel für Lack und eignet sich besonders für feine Artikel, Metallornamente u. s. w. Die gewöhnliche Lacierung erfordert eine gewisse Schicklichkeit